

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker

Lobeck's **Fondant-Chocolade** per Tafel 50 Pf
Rahm-Chocolade
Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
 Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Marke: Dreiring

Einzelnen-Zerif.
 Ausgabe von Anzeigen bis nach 3 Uhr. Sonntags nur Anzeigen bis 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (ca. 8 Seiten) 30 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweiseitige Seite auf 1/2 Seite 70 Pf., die dreiseitige 1.00 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden bis 30 Pf. — Zusätzliche Kautelen nur gegen Vorauszahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Begleit-Geld
 ...
 ...
 ...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden. Fernsprecher: 11 + 2096 + 3601.

AFRANA-
 der Firma Biscotti & Looke
 stecken, stopfen, sähen
 Hauptniederlage:
M. Eberhardt, Mech.
 Reparaturen aller Systeme



Nähmaschinen
 Neilsen Nähmaschinenfabrik
 vor- und rückwärts. ::
DRESDEN-A.
 Marienstraße 14.
 in eigener Werkstatt.



Projektions-Apparate
 Projektions-Lampen, elektrische Widerstände,
 Projektions-Schirme, überhaupt alles Zubehör.
Billige Lichtbilder-Serien.
Carl Paul, Wallstraße 25.
 Kgl. Höch. Hoflieferant



Bräutleute kaufen am vorteilhaftesten in der
"Raumkunst"
 Dresden-A., Viktoriastraße 57.
 Unübertroffene Auswahl billiger Wohnungseinrichtungen. Erstklassiges eigenes Fabrikat. Neuester Schläger: Profilmöbel (D. R. P.). Elegant — Praktisch — Billig.

Mutter-Anna-Blutreinigungstee

zur Auffrischung des Blutes und Reinigung der Säfte, Paket 1 Mk. Nur echt m. Schutzmarke „Mutter Anna“. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke

DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Bedeckt, mild, Regen.

Im **Dresdner Sechstage-Rennen** waren bis zum Ablauf des 4. Tages 2585,570 Kilometer zurückgelegt, 200 Kilometer mehr als im vorjährigen Dresdner Rennen.

Im **rheinisch-westfälischen Kohlenrevier** erklärten sich gestern 60 Bergarbeiterversammlungen für den **Ausstand**.

Tientsin ist von **aufständischen Soldaten** geplündert und gebrandschatzt worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. März.

Der Ausstand in England.

London. In einer Rede in Ebbw Vale erklärte einer der Delegierten von der Konferenz des Bergarbeiter-Bundes, aus der Ansprache des Premierministers an die Bergarbeiter am 20. v. M. sei ein wichtiger Satz nicht veröffentlicht worden, nämlich der, daß der Tag nicht fern sei, an dem die Regierung sich selbst dafür verantwortlich halten werde, daß alle Arbeiter des Landes einen Minimallohn erhielten.

London. Der Haupt- und Industriekommissar McKweth hat eine Verlesung des Industriekongresses auf Montag einberufen. Der Industriekongress ist im letzten Jahre zu dem Zwecke gebildet worden, in Gewerkschaftsangelegenheiten zwischen den sich gegenüberstehenden Parteien zu vermitteln.

Christiania. Die Zeitung der Fabrik Borggaard in Sarpsborg stellte sämtlichen Arbeitern, zweitens an der Zahl, die vierzehntägige Kündigung an, da die Fabrik wegen Kohlenmangels, der durch den Kohlenarbeiterstreik in England verursacht wird, außer Stande ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Die Stellung der deutschen Bergarbeiter.

Essen. Heute fanden im rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenrevier über 60 vom Bergarbeiter-Dreibund (alter Bergarbeiterverband, Hirsch-Tunderische und polnische Berufsvereine) einberufene Versammlungen statt. In diesen wurde erklärt, daß die Lohnforderungen mit voller Ueberzeugung aufgestellt worden seien und daß die durch den augenblicklichen Streik der englischen Bergarbeiter geschaffene Lage wohl der geeignete Moment für eine durchgreifende Bewegung sei. Das Verhalten der Gewerksvereine christlicher Bergarbeiter Deutschlands in dieser Bewegung wurde einer scharfen Kritik unterzogen. Eine Aktion könne aber nur wirklichen Erfolg haben, wenn die Bergarbeiterdreibund eintritt. Dabei wurde auf das einmütige Zusammengehen der Bergleute Englands trotz aller Parteiverschiede in ihren Organisationen verwiesen und aufgeföhrt, diesen nachzuweihen. Schließlich wurde die gleiche Resolution, die schon den vorwöchigen Versammlungen vorlag, einstimmig angenommen. Auch der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte in verschiedenen größeren Orten Mitgliederversammlungen einberufen, in denen erneut darauf hingewiesen wurde, sich nicht durch unantwortliche Heber in einen Streik hineintreiben zu lassen, sondern volles Vertrauen der Leitung des Gewerksvereins zu schenken.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Kämpfe bei Marabeh.

Rom. Die „Agenzia Stefani“ erklärt: Die Meldung der Wiener Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel, in Sitten ausgeschickte italienische Truppen seien zurückgeworfen und gezwungen worden, sich mit Verlusten wieder einzuschließen, entspricht jeder Unzulage. Augenscheinlich hat der Berichtshatter einen türkischen Sieg konstatieren wollen aus der vorgekauften Maßnahme einer beschützigen Truppenlandung. Diese strategische Maßnahme hat den Italienern gehalten, Marabeh einzunehmen und den Feinden große Verluste beizufügen, während sie selbst bei Sitten gar keine Verluste hatten. Die „Neue Freie Presse“ hat dagegen von Verwundeten und Gefangenen gesprochen und sogar Namen von Offizieren angeführt, die es in der Armee nie gegeben hat.

Konstantinopel. Das Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe bei Marabeh, worin der Rückzug auf den eingetretenen Munitionsmangel und auf das wirksame Feuer der italienischen Schiffsartillerie zurückgeführt wird und die Verluste der Italiener sehr hoch, nämlich auf ungefähr 1000 Tote, angegeben werden. Die Türken hätten nur 30 Tote und 50 Verwundete gehabt.

Italiens Friedensbedingungen.

Rom. Die „Tribuna“ schreibt: In der Presse, insbesondere in derjenigen des Auslandes, sind widersprechende Nachrichten über die Friedensbedingungen verbreitet, welche Italien, wenn es von anderen Großmächten befragt würde, geneigt sein würde, der Türkei anzubieten.

„Tribuna“ erklärt, sie habe guten Grund zu der Annahme, Italien sei heute geneigt, der Türkei ehrenvolle Bedingungen zu stellen, natürlich aber unter Festhaltung an der vollen Souveränität über Tripolis und die Cyrenaika. Auch die Absichten der italienischen Regierung gegenüber den Arabern seien sehr wohlwollend und die Türkei habe gegenüber dieser Verdüsterung eine schwere Verantwortung auf sich, wenn sie ihre Realisierung unmöglich mache oder verzögere.

Keine italienischen Dumdumgeschosse.

Rom. Die Nachricht der „Frankf. Zeitung“, wonach der türkische Kriegsminister bei einem diplomatischen Empfang Dumdumgeschosse vorgezeigt haben soll, die von den Italienern verwendet worden wären, beruht auf Erfindung. Die italienischen Truppen haben niemals derartige Geschosse benutzt.

Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Kairo meldet, hat die vom Imam Sabia auf Wunsch der Türken an Scheich Idris entsandte Abordnung, um diesen zu bitten, die Feindseligkeiten einzustellen und die ihm angebotenen günstigen Friedensbedingungen anzunehmen, ihren Zweck nicht erreicht. Scheich Idris antwortete, daß er seine Mission, die Kraber von einer Herrschaft zu befreien, der das Land die schwere Armut, den Abfall von der Religion des Propheten und die Verderbnis der Sitten zu verdanken habe, nicht aufgeben könne. Später hat ein Kampf zwischen Idris und den Türken stattgefunden, bei dem letztere große Verluste erlitten.

Die Revolution in China.

Peking. Die Erklärung des Belagerungszustandes hat eine gute Wirkung ausgeübt. In der Nachbarschaft der Gesandtschaften, die sich auf eine etwaige Belagerung vorbereiten, war um 1 Uhr morgens alles ruhig.

Tientsin geplündert und gebrandschatzt.

Tientsin. In der chinesischen Stadt sind in der Nacht verschiedene Brände angelegt worden. In den Straßen wurde geschossen. Die ausländischen KonzeSSIONen sind nicht bedroht. Es wird keine Gefahr für sie befürchtet.

London. Das „Neuerliche Bureau“ meldet aus Tientsin: Aufständische Soldaten plünderten und gebrandschatzten in allen Dampfkraften. Sie unterhielten ein handliches Feuer und verpöbten die ganze innere Stadt in Schrecken. Nur wenige Polizisten erwiesen sich als zuverlässig, waren jedoch machtlos, die Unruhen zu unterdrücken. Auch die Mänge wurde geplündert. Der deutsche Konsul erließ eine Wade zum Schutze der im Innern der Stadt gelegenen deutschen Wohnhäuser, die vornehmlich von Ingenieuren der Tientsin-Jütlow-Eisenbahn besetzt sind. Der deutsche Arzt Schröder wurde, als er verlorste, seinen deutschen Freunden zu Hilfe zu kommen, beim Betreten des Stadtimnens von den Aufständischen erschossen.

Tientsin. Der Brand in der Eingeborenenstadt begann gestern Abend 10 Uhr und war heute früh 8 Uhr auf seinen Vord beschränkt. Die Mänge und die vornehmlichen Stadtviertel sind niedergebrannt und ausgeplündert worden. Der Schaden wird auf hundert Millionen Lire geschätzt. Er sollen ungefähr hundert Menschen umgekommen sein. Die Unruhen wurden von Revolutionären hervorgerufen, die mit Polizeisoldaten und Leuten der Leibwache des Vizekonsuls aus Peking gekommen waren. Es wird befürchtet, daß sich die Unruhen heute nacht erneuern werden. Die Fremdenüberlassungen werden von konstanten ausländischen Soldaten bewacht, in ihnen herrscht Ruhe. Der Tod des deutschen Arztes, der sich in die Eingeborenenstadt gewagt hatte, rufte dort lebhafteste Anteilnahme hervor.

Tanzia. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute früh mit den Prinzensohnen hier eingetroffen.

Ariedrichshafen. Das Postschiff „Victoria Luise“ ist auch heute früh nicht zu der geplanten Fahrt nach Frankfurt a. M. ausfahen, da die Windverhältnisse im mittleren Rheintal noch unzulässig als gettern waren. Anschließend der Wetterlage sind die Aussichten für morgen ebenfalls wenig günstig.

Paris. Heute starb hier die Witwe des ehemaligen Präsidenten der Republik Casimir-Perier.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) in Berlin und Darmstadt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das Jahr 1911 die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 % vorzuschlagen. Der Vortrag beträgt pro 100 ein schließlich 140 482 M. Vortrag aus 1910 24 300 505 M., hiervon ab schließlich 140 482 M. Vortrag aus 1910 1 455 048 M., die Grattifikationen an die Beamten, die Anwendung an deren Pensionsfonds und für wohltätige Zwecke 12 000 407 M., Abschreibung auf Immobilien und Mobilien 23 270 M., Telefonener-Retorse 600 000 M., zusammen 15 213 654 M. Es verbleibt somit ein verteilbarer Nettogewinn von 11 138 911 M.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der Königin besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Katholischen Hofkirche und nahm 12 1/2 Uhr an der Familientafel bei Sr. Königl. Hohheit dem Prinzen Johann Georg teil. Nachmittags unternahm Seine

Majestät mit den drei Prinzen eine Wanderung durch die Dresdner Heide bis nach Langebrück. Dort trafen auch die Prinzessinnen Margarete und Liz ein, die bis zur Hofwiese gefahren waren. Nachdem die königliche Familie in Wötters Hotel zur Post Einkehr gehalten, begab sie sich mit zwei Automobilen nach dem Residenzschloß zurück. — Morgen, am 5. März, begeht der König seinen Namenstag.

— Herr Dr. Leo Häckl, der Sohn des Kommerzienrates und Mitgliedes der Ersten Kammer Hugo Häckl, wird, nachdem er kürzlich sein zweites Diplomatenexamen in Berlin mit Erfolg abgelegt hat, am 1. April als Legationssekretär der Kaiserlich Deutschen Botschaft in London ausgeteilt werden.

— **Petitionen zum Gesetz des höheren Mädchenschulwesens.** Nach dem Bericht der ersten Deputation der Ersten Kammer über die Petitionen zum Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen vom 16. Juni 1910 und der dazu erlassenen Ausführungsverordnung mit Lehr- und Prüfungsordnung vom 8. Dezember 1910 werden die in den Petitionen niedergelegten Wünsche wie folgt gruppiert: a) Es werden Erleichterungen erbeten bezüglich der Anforderungen an die Zusammenziehung des Lehrkörpers und an die Vorbildung der Leiter privater höherer Mädchenschulen. In Verbindung hiermit steht die Bitte um Anerkennung der preussischen Oberlehrerinnen als akademisch gebildete Lehrerinnen und um ihre Gleichstellung mit den Lehrerinnen, die in Sachen die Kandidatur der Pädagogik erworben haben. b) Es wird um Erlaubnis zur Errichtung von drei Vorkursklassen in siebenklassigen privaten höheren Mädchenschulen gebeten. c) Es wird ferner erbeten, die Schülerinnen privater höherer Mädchenschulen beim Uebertritt in andere Schulen mit den Schülerinnen der öffentlichen höheren Mädchenschulen gleichzustellen. d) Es wird endlich erbeten, geeigneten höheren Privatmädchenschulen das Recht zur Abhaltung eigener Abgangsprüfungen zu gewähren. Die Deputation beantragt: Die Kammer wolle beschließen: die Petitionen, inwieweit sie sich nicht durch die Erklärungen der königlichen Staatsregierung erledigt haben, auf sich beruhen zu lassen.

— **Der Neubau der Universitätsklinik und Poliklinik für Chron. Hals- und Nasenkrankheiten in Leipzig** wurde am Sonnabend eingeweiht. Zu dieser Feier waren erschienen die Herren Staatsminister Erzellenz Dr. Bedt, Erzellenz Geh. Rat Wänitz, Geh. Rat Schmalz vom Kultusministerium; Geh. Rat Waldow vom Finanzministerium, Kreischaupmann v. Burgsdorff als Regierungsbekanntmachter bei der Universität, Hofrat Dr. Köhner als Vertreter der Ständetammern, Bürgermeister Dr. Weber und die Stadträte Dr. Köhler und Zeisler als Vertreter der Stadt Leipzig, der Rektor der Universität Geh. Rat Heintze und der Dean der medizinischen Fakultät Geh. Rat H. Hoffmann, der Verwaltungsdirektor Helbig vom Krankenhaus, außerdem Vertreter der Ärzteschaft, der Gesellschaft sächsisch-thüringischer Kehlop- und Chron. Hals- und Nasenkrankheiten und einige Damen der Gesellschaft aus Leipzig und von auswärts. Der Direktor des Instituts Professor Varch gab nach Begrüßung der Gäste eine kurze Uebersicht über die Entwicklung der Kehlop- und Chron. Hals- und Nasenkrankheiten in Leipzig und schloß seine Ansprache mit einem Dank an die Regierung, die Stadt- und Universitätsverwaltung, der Universität der Universität, Se. Majestät der Königin, ausföhrend. Hierauf ergriff Staatsminister Erzellenz Dr. Bedt das Wort. Namens der Staatsregierung brachte er der jungen Klinik die herzlichsten Glück- und Segenswünsche dar. Er hob hervor, daß mit dem Bau ein längst gewünschter Schlüssel in das große Gebäude der angestrebten Medizin einfügung worden sei. Der Redner wünschte, daß der Betrieb sich in der bisherigen Weise weiter vollziehen und daß die Klinik und Poliklinik für Chron. Hals- und Nasenkrankheiten ihre erlauchte Ehrenstellung in der bisherigen Weise einnehmen und behaupten möge, vor allem zum rechten Segen für die Kranken. Bürgermeister Dr. Weber sprach namens des Rates aus Leipzig, der Klinik die herzlichsten Glückwünsche aus. Hierauf folgte unter Führung Professor Barthos ein Rundgang durch sämtliche Räume der neugebauten Klinik.

— **Die deutsche Hauptversammlung des Nationalliberalen Deutschen Reichervereins** fand am Sonnabend, den 2. März im Weißen Saale des Hotels „Drei Raben“ unter harter Beteiligung statt. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Georg Kaiser gegen 6 1/2 Uhr eröffnet. Herr Landgerichtsdirektor Dr. Feinze sprach unter lebhaftem Beifall der Versammlung dem Vorsitzenden, Herrn Dr. Georg Kaiser, und dem ganzen Vorstande den Dank für ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre aus. Herr Dr. Kaiser gab diesen Dank an alle Mitarbeiter im Verein weiter und dankte Herrn Dr. Feinze unter lauter Zustimmung für seine hingebende Arbeit im Rekonstruktionskampfe. Sodann hielt Herr Dr. Feinze eine lebhafte Rede über die Gemeindefiskalreform. Der erste Teil behandelte die Fiskalreform der Gemeinde in der Benutzung oder also die Beschränkung der Gemeinde in der Benutzung oder Nichtbenutzung einzelner Steuerorten. Dem Steuerzahler würden Steuern von der politischen Gemeinde, der Schulgemeinde, der Kirchengemeinde, vor allem aber auch vom Reiche und vom Staate abgefordert. Diese Vielheit von Steuerträgern habe den Wunsch nach einer reinlichen Scheidung der Steuergebiete für die verschiedenen Steuerträger veranlaßt. In der Theorie sei dies sehr schön, in der Praxis aber komme diese reinliche Scheidung darauf hinaus, daß das mächtigere Gemeinwesen das schwächere in seiner Freiheit beschränke,